Baiki´s Mobile
Hundeservice
Hundeschule
Tierheilpraxis

# Einleitung Hundeausbildung

## Weniger ist mehr!!!

### Was ist damit gemeint?

Der Hund muss nicht ständig was tun. Ein Hund muss auch mal ruhen dürfen, und wenn er das tut, tut er auch was, nämlich ruhen!

Darf er das nicht, kommt nicht zur Ruhe, kann er genauso anstrengend sein wie ein Mensch. Und was passieren kann, wissen wir doch alle.

Ruhen ist nicht zu verwechseln mit schlafen!

Signale sind wichtig, doch es wird immer mehr „Wert" auf Benehmen gelegt, wenn es um das Thema Erziehung geht. Hier ist das miteinander entscheidend.

Wer glaubt seine Macht an einem Tier ausüben zu wollen, zu müssen, der ist nicht partnerschaftlich eingestellt. Der braucht auch kein Tier, in diesem Fall einen Hund.

Hunde brauchen Struktur und Führung (nicht zu verwechseln mit Macht).

So unterschiedlich wir Menschen sind, sind auch unsere Vierbeiner. Der EINE braucht mehr von etwas, der ANDERE weniger.

Es soll Vertrauen geschaffen werden, Berechenbarkeit!

Es soll also eine Basis geschaffen werden, die auf diese beiden Säulen beruhen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es nicht immer leicht ist.

Erziehung ist keine Einbahnstraße!

Wir bekommen die unterschiedlichsten Hunde:
Als Welpe, aus dem Tierschutz, aus dem Tierheim, von anderen Menschen übernommen.

Angekommen im neuen Zuhause muss sich erstmal umgeschaut werden, wie der sog. Hase läuft. Dies benötigt Zeit, wie o.g. Vertrauen, Struktur, Kompromisse. Da steht das Kennenlernen an oberster Stelle.

Zum Training:

Weniger ist mehr!

Je nach Rasse, Alter, Veranlagung des Tieres sollte das Training aufgebaut sein.

Eine Übung, 4–5-mal, Pause. Macht der Hund diese 3-mal erfolgreich, habe ich schon 60% Erfolg. Doch das ist nicht selbstverständlich.

Die Übung wird drei bis fünfmal am Tag wiederholt, je nachdem wie gut es läuft, die Person auch die Zeit hat.

Die Welpenzeit stellt in der Tat eine besondere Herausforderung dar.
Gilt genauso für Hunde aus dem Tierheim, Tierschutz. Hier liegen evtl. andere Baustellen vor, an denen gearbeitet werden muss.

Z.B. die Tabelle:

| **Alter des Welpen** | **Zeit** | **Wiederholungen** |
|---|---|---|
| ab 3 Monaten | 2 - 3 Minuten | 2 - 4 |
| ab 6 Monaten | 5 Minuten | 4 - 6 |
| ab 12 Monaten | 10 Minuten | 6 - 8 |
| ab 15 Monaten | 10 - 15 Minuten | 10 und mehr |

Rahmenbedingungen:

Beginnen Sie als Halter in reizarmer Umgebung. Auf eine abgelegene Wiese, im Garten wo es ruhig ist. Nehmen Sie ihren Hund mit auf Entdeckungstour. Was hat sich z.B. in der Strasse verändert. Da steht heute die Mülltonne, Sperrmüll angesagt, ein Fahrrad steht mitten auf dem Gehweg (mh, das war gestern doch noch nicht da). Den Hund ruhig heranführen, Sicherheit geben. Natürlich sollte der Halter selbst auch Sicherheit ausstrahlen. Der Vierbeinige Freund wird mir nicht folgen wollen, wenn ich selbst Unsicher bin.

Das Allerwichtigste:

Mit Wut im Bauch läßt sich schlecht trainieren. Also lassen wir das Training lieber sein, und trainieren zu einem späteren Zeitpunkt!

Zeigt eurem Freund die Welt, aber nicht gleich das Epizentrum, da lässt es sich nicht gut trainieren. Was das Training anbelangt, seit „KREATIV", habt „Spaß" daran, auch wenn es mal nicht so klappt!

Ganz wichtig!
Verliert nie eueren Humor dabei.